



## Bürgerbeteiligung: Ersatzneubau in Schwandorf Einladung zur Auftaktveranstaltung und Bürgerwerkstatt

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

damit auch in Zukunft die Versorgungssicherheit mit Strom in der Oberpfalz sichergestellt ist, muss die Transportkapazität durch einen Ersatzneubau der **Stromleitung Ostbayernring** erhöht werden.

Im Stadtgebiet Schwandorf ist ein Parallelbau nicht an allen Stellen möglich. Daher muss hier ein **alternativer Verlauf für den Ostbayernring** gefunden werden.

**Wir möchten alle Bürgerinnen und Bürger** entlang der Bestandsstrasse von Irlaching bis zum Umspannwerk sowie aus den umliegenden Ortsteilen einladen, sich **gemeinsam mit der Stadt Schwandorf** sowie **TenneT an der Trassensuche zu beteiligen**, um einen allgemeinverträglichen Trassenverlauf für Anwohner und Umwelt zu erreichen.

Im Zentrum des Beteiligungsverfahrens steht die Arbeit eines **Trassenuntersuchungsteams (TUT), das den Planungsprozess begleitet**. Schon jetzt können Sie sich für eine **Mitarbeit im TUT bewerben**.

Bei Interesse informieren und melden Sie sich bitte telefonisch oder per E-Mail bei unserer

**Bürgerreferentin Ina Haffke**

**T** +49 (0)921 50740-4070

**E** ostbayernring@tennet.eu

Alle Details zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Rückseite.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
**Ihre TenneT TSO GmbH**

## Informieren Sie sich hier:

Wir laden insbesondere die Bürgerinnen und Bürger im Umkreis der Stadtteile Irlaching, Richt, Krondorf, Kreith, Ettmannsdorf, Naabsiegenhofen, Gögglbach, Dachelhofen, Büchelkühn, Neukirchen und Haselbach herzlich zur Teilnahme an den folgenden Terminen ein:

Termin	Veranstaltung	Ort	Uhrzeit
Auftaktveranstaltung: Fr., 16.01.2015	Informationen zum geplanten Ersatzneubau und zur Bürgerbeteiligung	Piusheim Pfarrzentrum Herbststraße 13 92421 Schwandorf	Infomarkt: 16:00 Uhr Beginn: 17:00–22:00 Uhr
Bürgerwerkstatt: Sa., 17.01.2015	Gemeinsame Festlegung von Untersuchungskriterien, Erarbeitung von empfindlichen Bereichen und Trassenalternativen	Piusheim Pfarrzentrum Herbststraße 13 92421 Schwandorf	09:30–17:00 Uhr
Abschlussveranstaltung: Sa., 18.04.2015	Vorstellung und gemeinsame Bewertung des Trassenvergleichs	Piusheim Pfarrzentrum Herbststraße 13 92421 Schwandorf	09:30–17:00 Uhr

Das Bürgerbeteiligungsverfahren zur Trassensuche des Ostbayernrings in der Stadt Schwandorf wird wissenschaftlich vom Kulturwissenschaftlichen Institut in Essen (KWI) begleitet.

TenneT ist der erste grenzüberschreitende Übertragungsnetzbetreiber für Strom in Europa. Mit rund 21.000 Kilometern an Hoch- und Höchstspannungsleitungen und 41 Millionen Endverbrauchern in den Niederlanden und in Deutschland gehören wir zu den Top 5 der Netzbetreiber in Europa. Unser Fokus richtet sich auf die Entwicklung eines nordwesteuropäischen Energiemarktes und auf die Integration erneuerbarer Energie.  
**Taking power further**

**380-kV-Ersatzneubau Ostbayernring**

# Dokumentation der Auftaktveranstaltung und der Bürgerwerkstatt

---

**Piusheim Schwandorf, 16. und 17. Januar 2015**

## Inhaltsverzeichnis

Hintergrund und Ziele .....	3
Programm der Auftaktveranstaltung .....	4
Ergebnisse und Inhalte .....	5
1. Hot-Spot Ettmannsdorf als Ausgangspunkt .....	5
2. Abgrenzung des Trassensuchraumes und des Beteiligungsraumes.....	7
3. Bisherige Vorschläge für Trassenverläufe (Stand 16.01.2015) .....	8
4. Umweltfachliche Rahmenbedingungen .....	9
5. Vorstellung der empfindlichen Bereiche .....	10
6. Ergänzung der empfindlichen Bereiche durch Bürgerinnen und Bürger .....	12
7. Vorschläge für Untersuchungskriterien von Bürgerinnen und Bürgern .....	14
8. Ergänzung von Variantenvorschlägen durch Bürger .....	15
9. Auswahl der Mitglieder des Trassenuntersuchungsteams (TUT) .....	23
10. Nächste Schritte .....	25
11. Garantie der Einreichung der erarbeiteten Trassenvarianten .....	26

## Hintergrund und Ziele

Nach einem Bürgerinformationsmarkt in Schwandorf am 30. September 2014 bildete die Abendveranstaltung am 16. Januar 2015 im Piusheim in Schwandorf den Auftakt des Bürgerbeteiligungsverfahrens. Hierbei wurde den etwa 100 Teilnehmern das Projekt, sowie der Ablauf des Bürgerbeteiligungsverfahrens vorgestellt.

Tags darauf fand am 17. Januar 2015 ganztätig eine sogenannte „Bürgerwerkstatt“ statt, an der ca. 50 Personen teilnahmen. In gemeinsamer Arbeit wurden neue Vorschläge für Trassenverläufe entwickelt, auf empfindliche Bereiche hingewiesen und es erfolgte eine Sammlung von Kriterien die beim Trassenvergleich berücksichtigt werden sollen.

Im Folgenden werden die wesentlichen Ergebnisse beider Veranstaltungen zusammengefasst.

## Programm der Auftaktveranstaltung am 16. Januar 2015 im Piusheim Pfarrzentrum in Schwandorf

### Freitag, 16. Januar 2015 - Auftaktveranstaltung

Uhrzeit	Programmpunkt
ab 16.00	Informeller Beginn mit <b>Infomarkt zum Ersatzneubau Ostbayernring</b>
17.00	<b>Begrüßung</b> durch Oberbürgermeister Andreas Feller
17.10	<b>Begrüßung und Einführung</b> durch Andreas Herath, Gesamtprojektleiter Ostbayernring und Ina Haffke, TenneT Bürgerreferentin
17.25	<b>Vorstellung des Ablaufs des Abends</b> durch die Moderation
17.30	<b>Informationen zum Ostbayernring:</b> Ausbaubedarf des Ostbayernrings, Notwendigkeit eines Ersatzneubaus und Situation in Schwandorf
18.35	<b>Informationen zur Bürgerbeteiligung:</b> Trassenuntersuchungsteam (TUT) und Ausblick auf Veranstaltungen
19.00	Pause mit Imbiss
19.30	<b>Herausforderung in Schwandorf und 1x1 der Trassensuche, Teil Technik</b> durch Andreas Herath, Gesamtprojektleiter Ostbayernring
20.15	<b>1x1 der Trassensuche, Teil Umwelt</b> durch Dr. Monika Marzelli, ifuplan
21.00	<b>Evaluierung der Auftaktveranstaltung</b> durch Fragebögen des Kulturwissenschaftlichen Instituts (KWI) Essen
21.15	<b>Ausblick auf die Bürgerwerkstatt</b> durch die Moderation
ca. 21.20	<b>Abschluss und Verabschiedung</b>

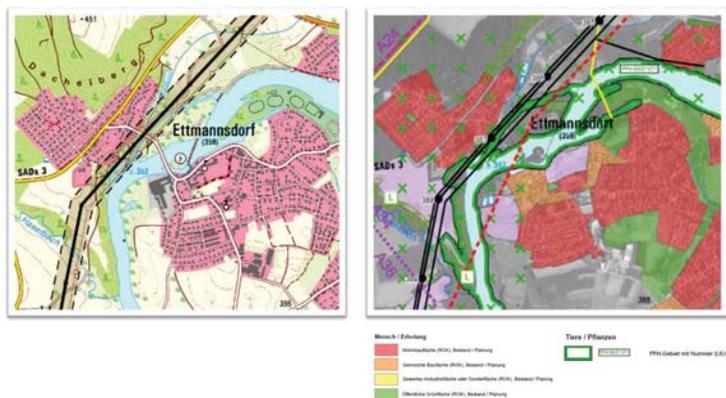
## Ergebnisse und Inhalte

### 1. Hot-Spot Ettmannsdorf als Ausgangspunkt

Nach einer Begrüßung durch Oberbürgermeister Andreas Feller erläuterten Andreas Herath, Gesamtprojektleiter von TenneT für den Ostbayernring und die Bürgerreferentin Ina Häfke die Herausforderung für einen Ersatzneubau des Ostbayernrings im Bereich Irlaching und Ettmannsdorf:

Der Ersatzneubau des Ostbayernrings ist grundsätzlich in Parallelführung zur Bestandstrasse geplant. Hierbei ist ein Mindestabstand zur Bestandstrasse von 65 Meter einzuhalten.

Im Stadtgebiet Schwandorf ist ein Parallelbau an manchen Stellen sehr schwierig, da die bestehende Leitung im Bereich Ettmannsdorf sehr nah an der Wohnbebauung vorbeiführt und die Naabauen umweltfachliche Restriktionen auslösen.



27

Im Bereich Irlaching trifft die Hot-Spot Definition nicht zu, da durch den Ersatzneubau jedenfalls eine Entlastung geschaffen werden kann d. h. der Abstand zu Wohngebäuden kann vergrößert werden.

Ein Ersatzneubau „in Anlehnung an die bestehende Trasse“ lässt eine Umgehung des Hot-Spots zu, bedingt jedoch eine frühestmögliche Zurückführung zur Parallelführung. Ein Abweichen von der Parallelführung muss im Rahmen des Genehmigungsverfahrens genau begründet werden.

Die Bürgerinnen und Bürger Schwandorfs vom Ortsteil Irlaching über die anderen westlich liegenden Ortsteile bis hin zum Umspannwerk Schwandorf wurden daher eingeladen im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahrens einen alternativen und optimierten Trassenverlauf für den Ostbayernring zu finden.

Das Bürgerbeteiligungsverfahren in Schwandorf wird wissenschaftlich vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) begleitet. Weitere Informationen zum Forschungsprojekt finden Sie unter [www.demoenergie.de](http://www.demoenergie.de)

## 2. Abgrenzung des Trassensuchraumes und des Beteiligungsraumes

Derzeit wird eine Alternativführung aus folgenden Gründen nur westlich der Bestandstrasse geprüft.

- Eine Umgehung im Osten entlang der Bundesautobahn löst ebenfalls massive neue Betroffenheiten mit Blick auf die Abstände zur Wohnbebauung aus und ist nicht mehr als kleinräumige Alternative gegenüber der Bestandstrasse zu betrachten.
- Grundsätzlich werden bei der Trassenfindung immer auch Bündelungsmöglichkeiten geprüft. Ein Verlauf an der Autobahn im Osten Schwandorfs würde zwar dem Bündelungsgebot entsprechen, wäre aber insgesamt deutlich länger als ein Verlauf im Westen.
- Die Anbindung in das Umspannwerk müsste über den Süden erfolgen. Hier sind vorhandene Freileitungen, die in diesem Zusammenhang überspannt werden müssten. Mit Blick auf das Landschaftsbild ist eine derartige Planung zu vermeiden. Zudem müsste das Umspannwerk sehr aufwendig umgebaut werden, weil der Eintritt der Leitung ins UW im Moment nur von Westen möglich ist.
- Eine östliche Trasse führt zu keinerlei Vorteilen hinsichtlich der Abstandsoptimierung zu Wohnbereichen. Eher führt dies aufgrund der längeren Strecke zu mehr Eingriffen in Natur und Landschaft. Die Konflikte werden lediglich von Westen nach Osten verlagert. Eine Verbesserung der Gesamtsituation ist dadurch nicht zu erreichen.

Die Suche nach einer alternativen Trassenführung **beschränkt sich zudem auf das Stadtgebiet Schwandorf**.

Die bestehende Konfliktlage in Schwandorf darf nicht zu einer Neubelastung der nördlich angrenzenden Gemeindegebiete Fensterbach und Schwarzenfeld führen. Mögliche Trassenvarianten/Teilvarianten, die nördlich außerhalb des Stadtgebietes zur Bestandstrasse zurückführen, sind bilateral mit den betroffenen Gemeinden abzustimmen. Die Zustimmung der betroffenen Gemeinden ist daher Voraussetzung.

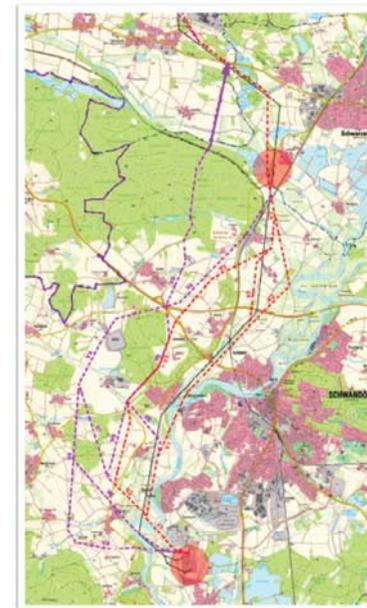
Großräumige Trassenvarianten im Stadtgebiet Schwandorf erfordern daher eine gute Begründung, warum auch außerhalb des Hot-Spots von der Parallelführung abgewichen werden soll. Solche Gründe können sein:

- Abstandsoptimierung zu Wohngebieten
- Vermeidung der Zerschneidung von Ortslagen
- Ausnutzung vorhandener Waldschneisen (z. B. Schneise Gasleitung)
- Bündelung mit anderen Trassen

Die Begründungen dürfen den Zielen der Raumordnung nicht widersprechen und die rechtlichen, technischen und wirtschaftlichen Trassierungsgrundsätze müssen eingehalten werden. Zu weit abweichende Trassenvarianten können daher nicht berücksichtigt werden.

## 3. Bisherige Vorschläge für Trassenverläufe (Stand 16.01.2015)

Bereits beim dem Erstgespräch (Scopingtermin) mit den Behörden und beim Infomarkt am 30.09.2014 wurden erste Vorschläge für alternative Verläufe eingebracht. Es handelt sich um Vorschläge die aufgenommen aber noch nicht näher untersucht wurden.



- Erste Vorschläge Trassenvarianten von BürgerInnen (Infomarkt 30.09.2014)

- Erste Vorschläge aus Erstgesprächen mit Behörden (Scopingtermin 06.08.2014)

- Start-/Endpunkt für den Trassensuchraum im Beteiligungsprozess der Stadt Schwandorf

#### 4. Umweltfachliche Rahmenbedingungen

Fr. Dr. Marzelli (Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung) erläuterte knapp welche unterschiedlichen Schutzgüter bei der später folgenden Prüfung von Trassenvorschlägen zu beachten sind. Eine hohe Bedeutung kommt dabei den Schutzgütern Mensch (einschließlich der menschlichen Gesundheit), Pflanzen/Tiere, die biologische Vielfalt, Landschaft und Kultur- und Sachgüter zu. Die Schutzgüter Boden, Wasser, Luft und Klima haben beim Leitungsbau hingegen meist eine geringere Bedeutung, da hier vergleichsweise schwächere Auswirkungen zu erwarten sind.

Details zu den Ausführungen von Fr. Dr. Marzelli finden Sie in der Vortragsunterlage als [Download](#).

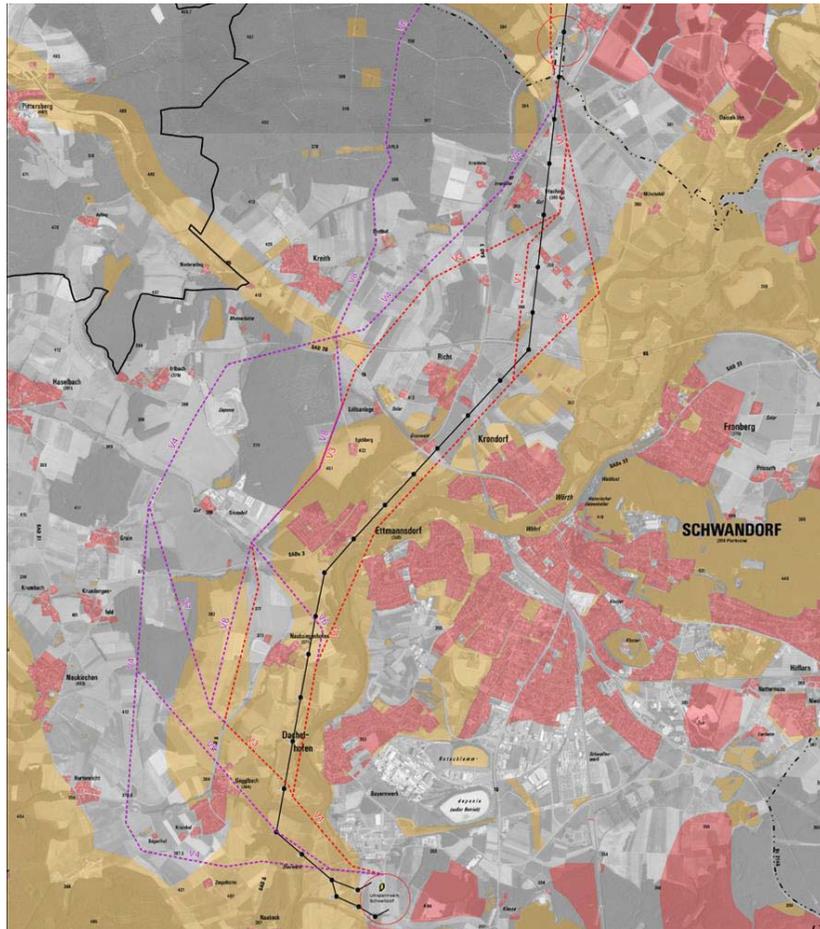
#### 5. Vorstellung der empfindlichen Bereiche

Auf Basis der Schutzgüter stellte Fr. Dr. Marzelli für die Schutzgüter vor, welche Themen/empfindlichen Bereiche jeweils Beachtung finden müssen. Details zu ihren Ausführungen finden sich hier als [Download](#).

Im Bemühen auch für Laien eine gute Übersicht zu ermöglichen, wurden die vielfachen Kriterien jeweils nach ihrer Empfindlichkeit in drei Kategorien eingeteilt.

Schutzgut	zu berücksichtigende Themen / empfindliche Bereiche	Empfindlichkeit
Mensch/ Erholung	Wohnbau-/ gemischte Baufläche (Bestand und Planung)	hoch
	Gewerbe-/ Industriefläche oder Sonderfläche	gering
	öffentliche Grünfläche	mittel
Tiere/ Pflanzen	Naturschutzgebiet	hoch
	FFH-Gebiet	mittel
	EU-Vogelschutzgebiet	hoch
	Wald mit besonderer Bedeutung als Lebensraum	mittel
Landschaft	Landschaftsschutzgebiet	mittel
	Landschaftliches Vorbehaltsgebiet	mittel
	Wald mit besonderer Bedeutung für die Erholung	mittel
	Wald mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild	mittel
Boden	Naturpark	gering
	Abbaugelände für Bodenschätze	hoch
	Vorranggebiet für Bodenschätze	hoch
	Vorbehaltsgebiet für Bodenschätze	mittel
Wasser	Wald mit besonderer Bedeutung für den Bodenschutz	mittel
	Wasserschutzgebiet Zone I	hoch
	Wasserschutzgebiet Zone II	mittel
	Gewässerfläche	mittel
Kultur- / Sachgüter	Baudenkmal	hoch
	Bodendenkmal	mittel
	Landschaftsprägendes Denkmal	hoch
	Vorrang- /Vorbehaltsfläche für Windenergie	hoch

Mit Blick auf das Stadtgebiet Schwandorf wurden durch Dr. Marzelli die bis zum Auftakt bereits bekannten sensiblen Bereiche ausgewiesen und in dieser Übersichtsgrafik zusammengefasst, wobei jeweils die höchste Einzelbewertung die Gesamtbewertung bestimmte.



## 6. Ergänzung der empfindlichen Bereiche durch Bürgerinnen und Bürger

Auf Basis der bisher bekannten empfindlichen Bereiche wurden die Teilnehmer der Bürgerwerkstatt gebeten weitere Hinweise auf sensible Bereiche zu geben, die bisher nicht im Plan verzeichnet waren und bei der Untersuchung von Trassenalternativen Beachtung finden sollen.

Insgesamt wurden Hinweise auf ca. 30 neue Empfindlichkeiten eingebracht. Durch die gute Ortskenntnis sind solche Hinweise sehr wertvoll. Fr. Dr. Marzelli wird jedem dieser Hinweise nachgehen und über das Ergebnis der Prüfung bereits im ersten Workshop des Trassenuntersuchungsteams berichten. Im öffentlichen Protokoll des Workshops wird dies auch dokumentiert.



Nr.	Empfindlicher Bereich
1	Bodendenkmal (Kelten, Steinzeit)
2	Altlasten
3	Baudenkmal St. Salvator + Fledermäuse
4	Erweiterung landwirtschaftlicher Betrieb + Keltenfunde
5	Erweiterung landwirtschaftlicher Betrieb (Aussiedlung)
6	Siedlungsentwicklung
7	Flugplatz + Gleitschirm
8	Geplanter Windpark
9	Naabwiesen Weißstorch + Naherholung Überschwemmungsgebiet
10	Naab Weißstorch und Höckerschwan, Reiher, Überschwemmungsgebiet
11	UW Krondorf
12	Betriebserweiterung + Siedlungsentwicklung
13	Landschaftsbild, Höhenzug, Wanderwege Tourismus
14	Kindergarten
15	Bolzplatz
16	Kinderspielplatz, Camper, Volksfestplatz
17	Verfülltes Braunkohlegebiet + Photovoltaik
18	Höhenzug
19	Kormoran Brutplatz
20	Eisvogel (Kanal)
21	Erweiterung Irlaching
22	Bolzplatz
23	Kapellenplatz
24	Wohnbebauung + Baumschule
25	Habicht + Mäusebussard + Falken
26	Ausgrabungen
27	Höhenzug
28	Gleitschirmschneise
29	Siedlungsentwicklung
30	Kirche Gögglbach

## 7. Vorschläge für Untersuchungskriterien von Bürgerinnen und Bürgern

Im Rahmen der Bürgerwerkstatt wurden auch erste Vorschläge für Untersuchungskriterien gesammelt. Im Zentrum stand dabei die Frage:

*Woran würden Sie eine gute Trassenvariante erkennen?  
Welche Kriterien erfüllt sie?*



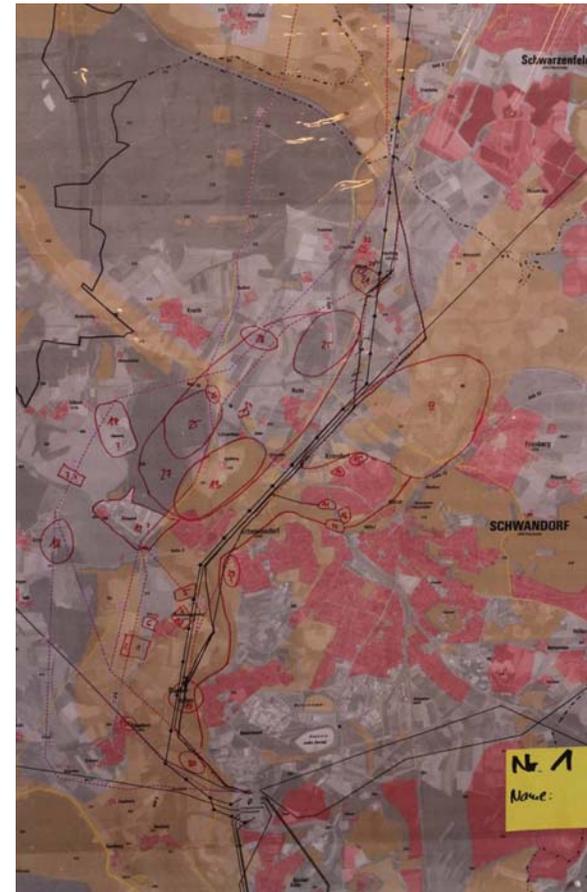
Die Vorschläge werden im Trassenuntersuchungsteam aufgegriffen. Hier gilt es zunächst auch die Vorgaben der Behörden zum Untersuchungsrahmen zu ergänzen und zu prüfen, wie die Anliegen der Bürger Berücksichtigung finden können.

## 8. Ergänzung von Variantenvorschlägen durch Bürger

Als wesentlicher Teil der Bürgerwerkstatt wurden durch die Bürger weitere Vorschläge für Trassenvarianten entwickelt. Bei der Präsentation der Vorschläge wurden auch jeweils die Überlegungen dazu erläutert. Dies ist jedoch noch keine Beurteilung, denn die umfassende Untersuchung (anhand der vereinbarten Kriterien) erfolgt erst.

### Hinweise

- Die Vorschläge für Trassenvarianten sind jeweils mit einer schwarzen Linie verzeichnet. Die Tische 4 und 6 waren nicht besetzt, daher gibt es keine Trassenvorschläge von diesen Tischen.
- Ein häufiger Vorschlag war die Mitführung der bestehenden 110 kV-Leitung der Bayernwerk AG. Hierzu wird TenneT prüfen, ob eine Leitungsmithnahme der 110 kV-Leitung auf einem Gestänge grundsätzlich möglich ist.
- Das Umspannwerk in Krondorf muss in jedem Fall wieder angebunden werden.



### Erläuterungen zu den Überlegungen der Gruppe 1

- Ähnlicher Vorschlag wie Tisch Nr. 4
- Bereich Irlaching V2
- Dann Mithnahme 110-kV-Leitung
- Optimierung der Abstände bei Ettmannsdorf
- Führung bis zum Umspannwerk



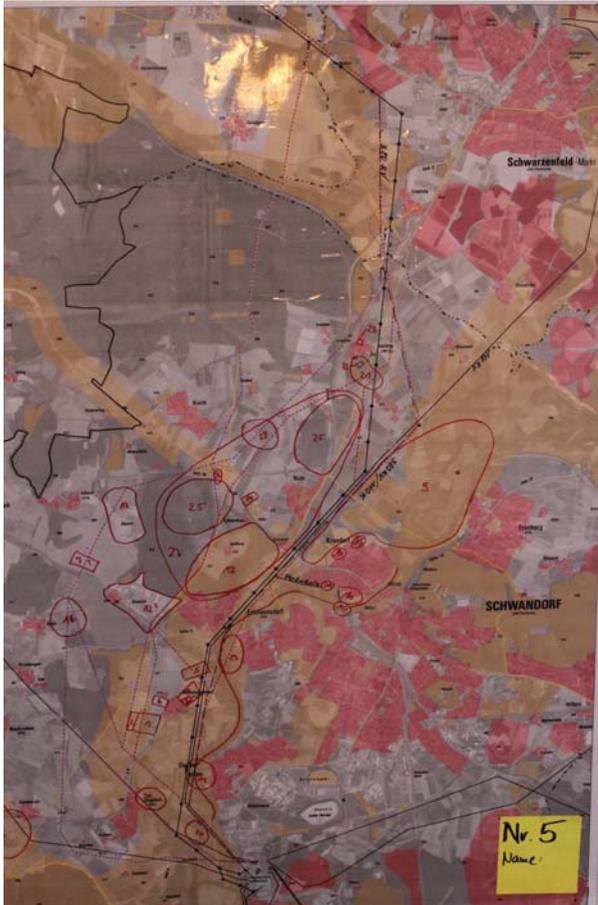
#### Erläuterungen zu den Überlegungen der Gruppe 2

- Starke Orientierung an der Bestandstrasse mit Mitnahme der 110-kV-Leitung und der Variante V2
  - Entlastung der Hot-Spots
  - Weniger Flächenverbrauch
  - Reduktion der Wartungskosten
  - Entlastung der Wohnbebauung



#### Erläuterungen zu den Überlegungen der Gruppe 3

- Prämisse: Hot Spot schwierig zu lösen, Nutzung Gastrasse möglich, weit weg von der Wohnbebauung
  - Nutzung der Gastrasse
  - Überspannung im Bereich der Deponie
  - Trasse 4 in Richtung Grain
  - Dann Trasse V7 bis nördlich Gögglbach
- Dann Trasse V3 bis zum Umspannwerk



#### Erläuterungen zu den Überlegungen der Gruppe 5

- Variante V2
  - Starke Orientierung an der Bestandstrasse mit Mitnahme der 110-kV-Leitung und der Variante V2
- Leichte Abweichung von der V2 in Richtung westlich Etmannsdorf. Es ist jedoch noch offen, wo sich dort ein Mast platzieren ließe.



#### Erläuterungen zu den Überlegungen der Gruppe 7

- Orientierung an der Gasleitung im Norden
- Oberhalb von Kreith vorbei
- In einem kleinen Stück würde auch der westlich angrenzende Landkreis betroffen sein
- Westlich an der Deponie
- Begründung: Möglichst weit weg von den Menschen planen und NB



Erläuterungen zu den Überlegungen der Gruppe 8

- Zwei Varianten:
  - Bündelung mit der Gasleitung, westlich der Deponie umspannen, weiter bis Grain und dann bestehenden Vorschlag aufgreifen
  - Häufiger Vorschlag mit der Mitnahme der 110-kV-Leitung



Erläuterungen zu den Überlegungen der Gruppe 9

- Schwerpunkt: Ähnlicher Vorschlag wie die Variante V2:
  - Leitungsmitnahme mit der 110-kV-Leitung

## 9. Auswahl der Mitglieder des Trassenuntersuchungsteams (TUT)

Die Verständigung darüber, welche Trassenvarianten im Raumordnungsverfahren eingereicht werden sowie die Darstellung ihrer Vor- und Nachteile erfolgt gemeinsam in einer öffentlichen Abschlussveranstaltung voraussichtlich im Juni 2015.

Damit die Bürger die Sicherheit haben, dass die Detailuntersuchungen der Varianten bis zur Abschlussveranstaltung transparent und korrekt verlaufen, wurde ein sogenanntes „Trassen-Untersuchungs-Team“ (TUT) gebildet.

Die Aufgaben des TUT sind:

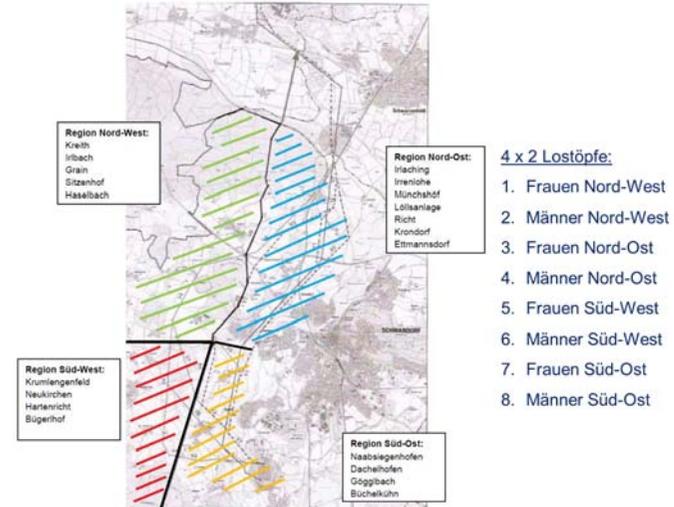
- die vorhandenen Vorschläge im Detail zu besprechen um Vor- und Nachteile zu verdeutlichen,
- die Kriterien im Detail abzustimmen, nach denen die Varianten untersucht werden sollen,
- auf eine korrekte Untersuchung durch die Fachleute zu achten (d. h. Nachvollziehbarkeit, Vollständigkeit u.a.),
- die Grundlagen für die Abschlussveranstaltung vorzubereiten (d. h. verständliche und sachliche Darstellung der Varianten mit ihren Vor- und Nachteilen)
- und generell mit einem kritischen Gemeinwohnblick darauf zu achten, dass die Untersuchungen korrekt verlaufen und alle wichtigen Aspekte Berücksichtigung finden.

Es ist **nicht** Aufgabe des TUT bereits Entscheidungen darüber zu treffen, welche Varianten eingereicht werden.

Das TUT selbst besteht aus Vertretern der Stadt, der Behörden, Verbände sowie zufällig ausgewählten Bürgern. Bis zur Bürgerwerkstatt konnten sich alle Bürger bewerben. Die Auswahl erfolgte als Losverfahren durch Bürgermeister Feller im Rahmen der Bürgerwerkstatt.

Ziel war es eine möglichst gute regionale Ausgeglichenheit und auch eine Ausgeglichenheit zwischen Männern und Frauen zu erreichen. Hierzu wurden vier Regionen gebildet und entsprechende Lostöpfe gebildet. In jeder Region standen zwei Plätze im TUT zur Verfügung. Wenn sich sowohl Männer wie Frauen beworben hatten, wurden diese zwei Plätze mit je einem Mann und einer Frau besetzt. Wenn sich nur eine Person beworben hatte, so wurde nur dieser Person ins TUT gewählt.

## Übersicht Regionen im Stadtgebiet



Per Los wurden aus ca. 25 Bewerbern folgende Personen gezogen.

- Hr. Georg Füßl
- Fr. Elisabeth Beckendorf
- Hr. Christian Mändl
- Hr. Peter Fink
- Hr. Johann Höfler
- Fr. Anita Schmid
- Hr. Martin Viehauser

Die Aufgabe der Bürgerinnen und Bürger ist **nicht** ihren Stadtteil zu vertreten, sondern sie werden gebeten gemeinwohlorientiert die **Anliegen aller Bürger** im Blick zu haben.

## 10. Nächste Schritte

Am 23. und 24.01.2015 trifft sich das Trassen-Untersuchungs-Team (TUT) zu einem ersten Workshop mit folgendem Ziel:

- Empfindliche Räume werden in die Karte übernommen und ggf angepasst
- Untersuchungskriterien werden im TUT Workshop 1 ergänzt und nach Schüttingen geordnet
- Trassenvarianten werden im TUT-Workshop in die Karte übertragen und weiter ergänzt
- Aus Trassenlinien werden Trassenkorridore gebildet

Danach erfolgt die Untersuchung durch Fr. Dr. Marzelli (Ifuplan). Dabei werden **alle Varianten**, die im Laufe des Bürgerbeteiligungsverfahrens und für den Scopingtermin vorgeschlagen wurden, **untersucht**. Die Untersuchung erfolgt **in zwei Stufen**:

### Schritt 1: Grobcheck

- Zunächst erfolgt durch die Umweltplaner (PNL/Ifuplan) ein Grobcheck, ob eine Variante z. B. rechtlichen Vorgaben widerspricht oder auf derart viele und massive Hindernisse stößt, dass sie nicht noch detaillierter untersucht werden soll.
- Auch diese Varianten werden in den Unterlagen für die Raumordnung dargestellt, inklusive der gefundenen Probleme und der Begründung, weshalb sie nicht detaillierter untersucht wurden.
- Dieser Grobcheck erfolgt bis zum zweiten Workshop des TUT. Wenn eingebrachte Varianten hier bereits scheitern und nicht detaillierter untersucht werden, so wird dies auch öffentlich kundgemacht und bei der öffentlichen Abschlussveranstaltung transparent erläutert und besprochen.
- Das **TUT** achtet mit kritischem Blick darauf, dass solche Begründungen jeweils **nachvollziehbar** sind.

### Schritt 2: Detailuntersuchung und Vergleich der Varianten

- **Alle Varianten**, welche nicht beim Grobcheck durchgefallen sind, werden in der gleichen Detailtiefe anhand der oben dargestellten Kriterien **geprüft**.
- Das TUT achtet hierbei darauf, dass die Prüfung transparent und nachvollziehbar ist. Die **Ergebnisse der Prüfung** werden bei der **öffentlichen Abschlussveranstaltung** allen Menschen vorgestellt, **erläutert und besprochen**.

## 11. Garantie der Einreichung der erarbeiteten Trassenvarianten

Um die Ernsthaftigkeit des Beteiligungsverfahrens zu unterstreichen macht TenneT für die Abschlussveranstaltung und die Zeit danach bereits jetzt folgende Zusagen:

- TenneT legt das Meinungsbild der Bürger aus der Abschlussveranstaltung im Raumordnungsverfahren mit zur Prüfung vor
- TenneT stellt die Vor- und Nachteile der erarbeiteten Varianten als Bestandteil der Antragsunterlagen dar
- TenneT stellt das Meinungsbild der Bürger zu den erarbeiteten Varianten als informativen Anhang mit in die Unterlagen für die Raumordnungsbehörde
- Die Raumordnungsbehörde prüft alle eingereichten Trassenvorschläge gleichberechtigt
- Wenn mehrere Varianten raumgeordnet und von der Behörde als raumverträglich beurteilt werden, verfolgt TenneT diese im weiteren Untersuchungsrahmen des Planfeststellungsverfahrens, um jene beste Trassenvariante herauszufinden, für die TenneT die genaue technische Planung vornimmt
- TenneT verwirft keine Trassenvarianten „eigenmächtig“
- TenneT informiert die Bürgerinnen und Bürger regelmäßig zum aktuellen Stand

## Kulturwissenschaftliches Institut Essen: Warum engagieren wir uns?



### Forschungsprojekt DEMOENERGIE

(vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert)

*Wie kann man Bürger und Bürgerinnen bei der Planung von Infrastrukturprojekten (Netzausbau) besser und frühzeitig einbeziehen?*

## Auf der Suche nach potentiellen Partnern...

### • Zusammenarbeit mit TenneT

→ TenneT hat sich sehr offen dafür gezeigt, gemeinsam mit BürgerInnen zu planen

### • Gemeinsame Planung und Durchführung von zwei Beteiligungsprozessen am Ostbayernring

→ Windischeschenbach: KWI als Träger der Beteiligung

→ Schwandorf: TenneT als Träger der Beteiligung; KWI als wissenschaftlicher Begleiter

## Warum Bürgerbeteiligung?

- **Anspruch** von Bürgern, einbezogen zu werden
- Planer lernen **lokales Wissen** frühzeitig kennen
- Bürger bekommen frühzeitig **Einblick in die Planungen**
- **Verständnis** wecken für die Anliegen anderer



## Was ist bis jetzt geschehen? Bürgerbeteiligungsprozess in Windischeschenbach



Auftaktveranstaltung



Erster Workshop des Trassen-  
Untersuchungs-Teams (TUT)

## Unsere Rolle in dem Bürgerbeteiligungsprozess in Schwandorf

- **Wissenschaftliche Begleitung** des Bürgerbeteiligungsprozesses
- **Mitgestaltung** des Beteiligungsprozesses
- **Qualitätssicherung** (das KWI achtet auf korrekten, fairen Ablauf)

## Unsere Kontakte

- [www.demoenergie.de](http://www.demoenergie.de)  
(Mehr Informationen über unser Forschungsprojekt)
- **Kontakte**
  - **Mathis Danelzik**  
[mathis.danelzik@kwi-nrw.de](mailto:mathis.danelzik@kwi-nrw.de)  
0201/7204-231
  - **Giulia Molinengo**  
[giulia.molinengo@kwi-nrw.de](mailto:giulia.molinengo@kwi-nrw.de)  
0201/7204-212

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**



**KULTURWISSENSCHAFTLICHES  
INSTITUT ESSEN**

---

FORSCHUNGSKOLLEG DER  
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR

# 380/220-kV-Leitung Ostbayernring (OBR)

## Ersatzneubau

in Anlehnung an die bestehende Trasse

Schwandorf, 16. Januar 2015

Andreas Herath (Projektleiter), Ina Haffke (Bürgerreferentin)



# Herzlich Willkommen zur Bürgerbeteiligung bei der Trassensuche in Schwandorf

- **TenneT** – verantwortlich für gesicherte Stromversorgung
- **Stromtrasse Ostbayernring** – notwendige Erneuerung aufgrund erheblicher Überlastung
- **Stadt Schwandorf** – unmittelbare Betroffenheit durch südlichen Endpunkt
- **Technische Planung** – Paralleler Ersatzneubau und Rückbau Alttrasse
- ⇒ **Lokale Engstellen in Schwandorf** – Abweichungen von Parallelführung und neue Trassensuche im Umfeld
- ⇒ **Bürgerbeteiligung** – Unterstützung durch lokale Kenntnisse, Diskussion von Trassenvarianten
- ⇒ **Gemeinsames Ziel** – Suche nach möglichst allgemeinverträglicher Trassenführung

## Bürgerbeteiligung Schwandorf



30.09.2014 Infomarkt Spitalkirche Schwandorf

**Juli 2014:** Informationszirkel für Bürgermeister, Landräte, Mitglieder Landtag/Bundestag

**August 2014:** Erstgesprächen mit Behörden (Scopingtermin 06.08.2014) zu ersten möglichen Alternativtrassen

**30. September 2014:** Infomarkt in SAD mit ersten Bürgervorschlägen

**Seither:** Recherche zu empfindlichen Räumen

**Heute:** Auftaktveranstaltung Bürgerbeteiligung

## Überblick

1. Informationen zum Projekt
2. Informationen zum Bürgerbeteiligungsprozess in Schwandorf
3. Trassierungsgrundsätze – was ist zu beachten?

# Überblick

## 1. Informationen zum Projekt

- Vorstellung TenneT
- Projekt Ostbayernring (OBR) - Energiewirtschaftliche Notwendigkeit
- Planungsprozess – Aktueller Stand
- Besonderheiten der Planung – Ersatzneubau und Abweichung von der Parallelführung



## TenneT – Rund um das Unternehmen



## Europas Drehscheibe für den Stromhandel

### Das Unternehmen TenneT

- Versorgung von rund **36 Mio. Endverbrauchern** mit Strom
- Verbindungen zu **zehn Übertragungsnetzbetreibern**
- **Betrieb, Instandhaltung und Weiterentwicklung** des Höchstspannungsnetzes in Teilen Deutschlands und der Niederlande
- **Gesetzlicher Auftrag zum Netzausbau** und sicheren Betrieb an Land und auf See



### TenneT in Zahlen – 2013

- o ca. **21.000 km** Gesamtnetzlänge
- o **440** Umspannwerke
- o ca. **2.600** Beschäftigte (D + NL)
- o **2,243 Mrd. €** Umsatz im Netzgeschäft



## Projekt Ostbayernring (OBR) – Auf einen Blick



## 380/220-kV-Leitung OBR



- In Bundesbedarfsplan (Nr. 18) und Netzentwicklungsplan (NEP) (P46 M56) als erforderlich bestätigt
- Inbetriebnahme OBR 1970 - 1975, Länge 185 km
- Netzverstärkung vom bestehenden 380-kV-System und 220-kV-System auf zwei 380-kV-Systeme
- **Ersatzneubau erforderlich:**
  - ⇒ Planung in Anlehnung an die bestehende Trasse
  - ⇒ Rückbau der jetzigen Freileitung nach Inbetriebnahme der neuen Leitung

## OBR – Energiewirtschaftliche Notwendigkeit

## Energiewirtschaftliche Notwendigkeit

### Erneuerbare Energien (EE)-Ausbau

Im Leitszenario des Netzentwicklungsplans 2014 wird für die vom „Ostbayernring“ berührten Regionen eine installierte Leistung von 4,3 GW an erneuerbaren Energien angenommen, davon 2,9 GW Photovoltaik.

### Sicherstellung der Versorgungssicherheit

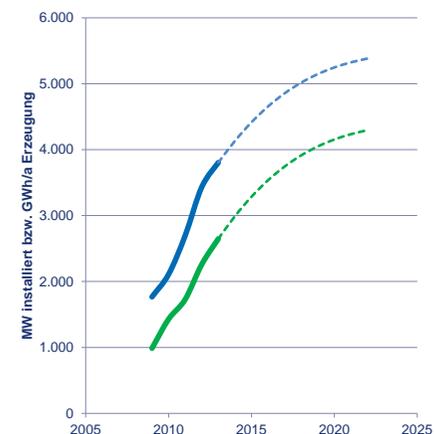
- Speisung / Entnahme nachgelagerter Netzebenen mit Energie
- Änderung der Erzeugungsstruktur entlang des Ostbayernrings
- Vermeidung von Netzeingriffen i.V.m. Redispatchkosten

### Europäischer Energiemarkt

- Vermeidung von europäischen Ringschlüssen
- Sicherstellung des Stromhandels auf Basis europäischer Energiepolitik

## Energiewirtschaftliche Notwendigkeit

### Entwicklung der regenerativen Energien entlang des Ostbayernrings



- Regenerative Leistung (MW, Istwerte)
- - - Regenerative Leistung Prognose (IPC)
- Regenerative Erzeugung (GWh/a, Istwerte)
- - - Regenerative Erzeugung (IPC)

## Planungsprozess – Der aktuelle Stand



## Besonderheiten der Planung – Ersatzneubau



## Planungsprozess

- **2012** Trasse im NEP durch BNetzA bestätigt
- **2013** Energiewirtschaftliche Notwendigkeit und vordringlicher Bedarf durch BBPIG festgelegt
- **2013** Erste Kontaktaufnahme mit Behörden  
Trassenvoruntersuchung zur Klärung der Raumordnungserfordernis
- **2014 - 2015** ROV unter Beteiligung der TÖBs und Öffentlichkeit
- **2015 - 2018** PFV unter Beteiligung der TÖBs und Öffentlichkeit:  
Festlegung Trassenverlauf mit parzellenscharfen Ergebnissen im Planfeststellungsbeschluss
- **2018** Baubeginn Ersatzneubau Ostbayernring
- **2020** Inbetriebnahme der Leitung
- **2020 - 2022** Rückbau des bestehenden Systems



## Überlegungen bei Planungsbeginn

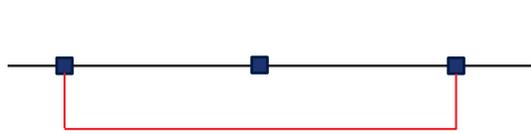
1. Vorhandene Leitung neu isolieren und mit 2 x 380-kV betreiben:  
→ Aus Lärmgründen nicht möglich, genehmigungsrelevant!
2. Vorhandene Leitung mit zusätzlichen Seilen versehen  
→ Errichter-Norm nicht zulässig, DIN 50314 statisch nicht möglich!
3. Mastverstärkung für zusätzliche Seile  
→ Gründungen nicht ausreichend, Fundamenterweiterung nicht möglich, kostenintensiv

⇒ Ersatzneubau notwendig!



# Überlegungen zum Ersatzneubau

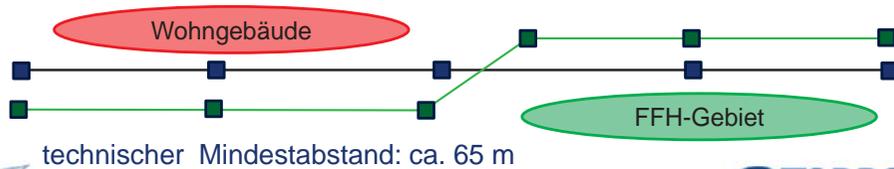
1. Bau in bestehender Trasse mittels Provisorien (110-kV/380-KV)



Kritisch aufgrund von Abschaltzeiten:

$f$  (Wetter, Jahreszeit, Ausbau EEG, Netzausbau, Verbrauch)

2. Neubau parallel zur bestehenden Trasse



technischer Mindestabstand: ca. 65 m

# Technischer Mindestabstand 65 m

Bestand



Ersatzneubau



65 m

## Besonderheiten der Planung – Abweichungen von der Parallelführung

## Hot Spot - Definition

- Ersatzneubau in Parallelführung (Abstand 65 m) führt lokal auf beiden Seiten zu einer erheblichen Verschlechterung der Situation
- Es entstehen Konflikte mit benachbarten Strukturen
  - ⇒ Überspannung von oder Annäherung an Wohnbebauung < 70 m
  - ⇒ Eingriffe in Schutzgebiete

### Abweichen von geplanter Parallelführung nur bei Hot Spot Situation

Ersatzneubau „in Anlehnung an bestehende Trasse“ lässt eine Umgehung des Hot-Spots zu, bedingt jedoch eine frühestmögliche Zurückführung zur Parallelführung

Abweichen von der Parallelführung muss im Rahmen des Genehmigungsverfahrens genau begründet werden

# Überblick

1. Informationen zum Projekt
2. Informationen zum Bürgerbeteiligungsprozess in Schwandorf
3. Trassierungsgrundsätze – was ist zu beachten?

# Überblick

## 2. Informationen zum Bürgerbeteiligungsprozess in Schwandorf

- Hot Spot und Trassensuchraum
- Erste Trassenvorschläge
- Wie ist der Beteiligungsprozess gestaltet?

## Hot Spot und Trassensuchraum

## Trassenverlauf in LK und Stadt Schwandorf



## Situation Stadt Schwandorf

### • Stadt Schwandorf und benachbarte Ortsteile :

Trasse OBR wurde beim Bau bereits – auch bedingt durch die Lage des Umspannwerkes im Süden von Schwandorf – nahe an der Wohnbebauung vorbeigeführt

Zwischenzeitlich sind einige Ortsteile teilweise bis direkt an die Trasse herangewachsen (Irlaching, Richt, Grünwald, Ettmannsdorf)

### • Ausweisung der Naab unterhalb von Schwarzenfeld als Flora-Fauna-Habitat-Gebiet \*:

Aus Sicht der Unteren Naturschutzbehörde sollen weitere Eingriffe in diesem Bereich der Naab-Auen vermieden werden, der Ersatzneubau soll möglichst außerhalb des FFH-Gebietes \* verlaufen

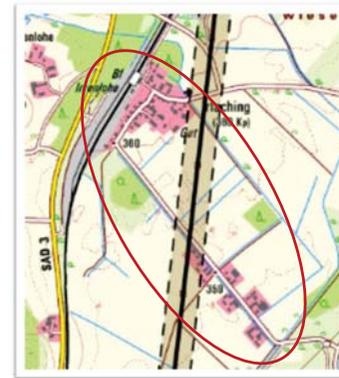
\* FFH-Gebiet DE6937-371:

„Naab unterhalb Schwarzenfeld und Donau von Poikam bis Regensburg“

## Konfliktlagen im Bereich Stadt Schwandorf

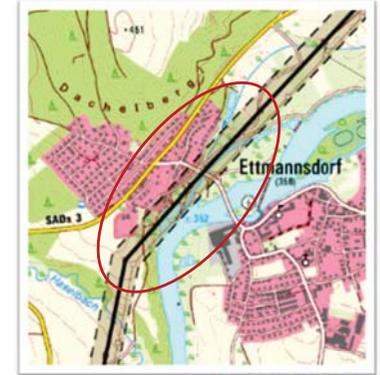
### Bereich Irlaching:

westlicher und östlicher Siedlungsbereich sind bis unmittelbar an Bestandstrasse herangewachsen

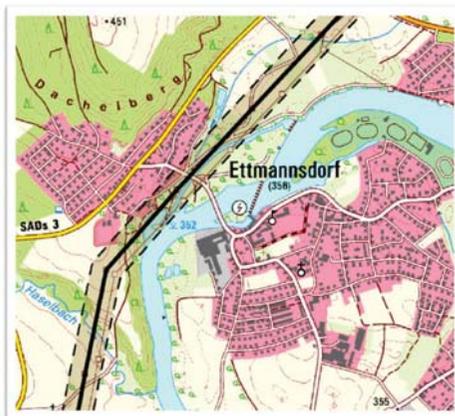


### Bereich Ettmannsdorf:

westlicher Ortsteil bis unmittelbar an Bestandstrasse herangewachsen, unmittelbar südöstlich grenzt das FFH-Gebiet an der Naab an



## Ettmannsdorf: Hot Spot Situation



## Festlegung des Trassensuchraums (1)

⇒ **Hot-Spot-Definition trifft tatsächlich nur auf den begrenzten Bereich Ettmannsdorf mit bestehender Konfliktlage Wohnbebauung und FFH-Gebiet zu**

- Nur hier kann ein Abweichen von der Parallelführung unmittelbar mit der Hot Spot Situation begründet werden
- Alternativführung nur westlich der Bestandstrasse möglich (FFH-Gebiet Naab und östliche Ortslagen unmittelbar an Bestandstrasse angrenzend)
- Engräumige Abweichung und frühestmögliche Rückführung zur Bestandstrasse verursachen neue Konflikte und Belastungen, daher Einbeziehung des westlichen Stadtgebietes

⇒ **Abweichungen von der Parallelführung dürfen benachbarte Gemeindegebiete nicht beeinträchtigen**

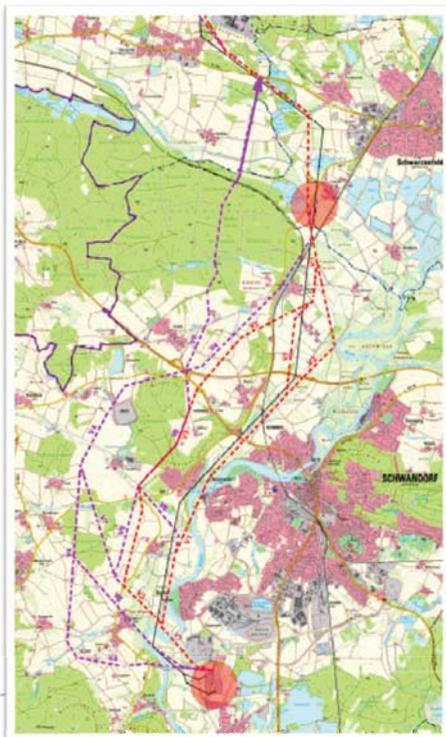
## Festlegung des Trassensuchraums (2)

- Trassenalternativen müssen deshalb zunächst innerhalb des Stadtgebietes gefunden werden



### ⇒ Beschränkung Trassensuchraum auf Stadtgebiet Schwandorf

- Bestehende Konfliktlage in Schwandorf darf nicht zu Neubelastung der nördlich angrenzenden Gemeindegebiete Fensterbach und Schwarzenfeld führen
- Mögliche Trassenvarianten / Teilvarianten, die nördlich außerhalb des Stadtgebietes zur Bestandstrasse zurückführen, sind bilateral mit den betroffenen Gemeinden abzustimmen
- **Zustimmung der betroffenen Gemeinden ist Voraussetzung**



## Erste Trassenvorschläge

- Erste Vorschläge Trassenvarianten von BürgerInnen (Infomarkt 30.09.2014)  
.....
- Erste Vorschläge aus Erstgesprächen mit Behörden (Scopingtermin 06.08.2014)  
-----
- Start-/Endpunkt für den Trassensuchraum im Beteiligungsprozess der Stadt Schwandorf

## Erste Trassenvorschläge

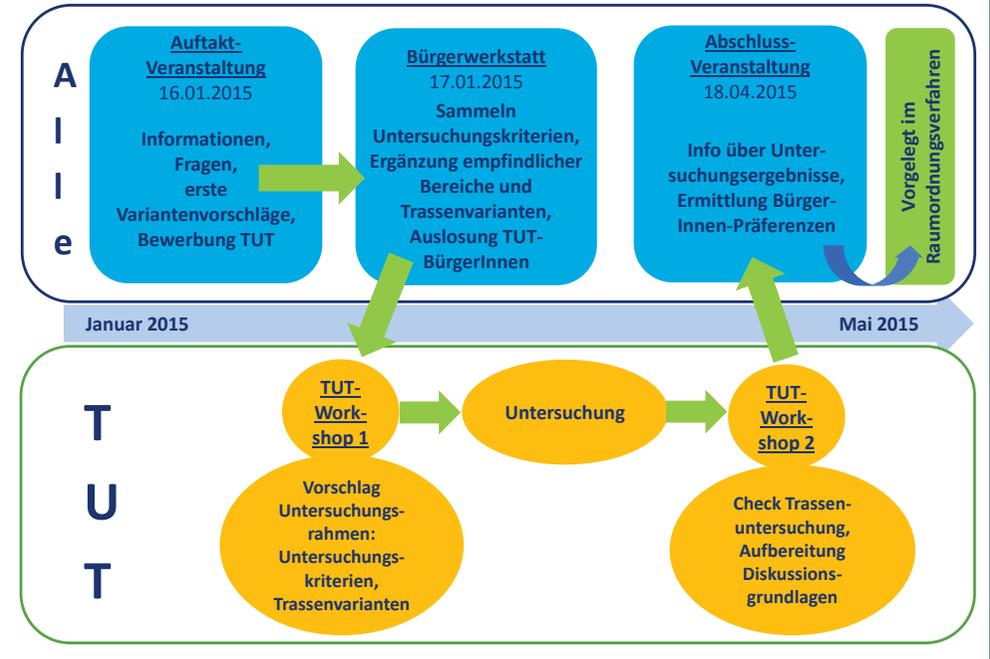
## Großräumige Trassenvarianten im Stadtgebiet

- .... erfordern gute Begründungen, warum auch außerhalb des Hot Spots von der Parallelführung abgewichen werden soll:
    - Abstandsoptimierung zu Wohngebieten
    - Vermeidung der Zerschneidung von Ortslagen
    - Ausnutzung vorhandener Waldschneisen (z.B. Schneise Gasleitung)
    - Bündelung mit anderen Trassen
  - Begründungen dürfen den Zielen der Raumordnung nicht widersprechen
  - Gestaltungsspielraum richtet sich nach den Trassierungsgrundsätzen (rechtliche, technische, wirtschaftliche), diese müssen eingehalten werden
- ⇒ **Keine Berücksichtigung von zu weit abweichenden Trassenvarianten möglich**

# Wie ist der Bürgerbeteiligungsprozess gestaltet?



## Wie ist der Beteiligungsprozess gestaltet?



**Gastgeber: TenneT als Vorhabensträger und Stadt Schwandorf**

- Beteiligt BürgerInnen freiwillig bei der Trassensuche noch vor dem formalen Raumordnungsverfahren
- Gestaltet Beteiligungsprozess
- Garantiert, keine untersuchte Trassenvariante eigenmächtig zu verwerfen

**Bevölkerung im Stadtgebiet Schwandorf**

**Wissenschaftliche Begleitung durch KWI und Dienstleister**

- Sorgt für allparteiliche Moderation
- Gestaltet Beteiligungsprozess mit
- Achtet auf korrekten, fairen Ablauf

### Trassenuntersuchungsteam (TUT)

#### • Detailarbeit:

- Schlägt Untersuchungsrahmen vor: welche Trassenvarianten, welche Kriterien
  - Untersucht Trassenvarianten (Vor- und Nachteile) – Fachleute
  - Checkt Untersuchungsergebnisse (nachvollziehbar, komplett)
- Bereitet Diskussionsgrundlagen für Bevölkerung allgemeinverständlich auf

#### 8 TUT-BürgerInnen

- Bewerbungen interessierter BürgerInnen
- Im Losverfahren ausgewählte Frauen und Männer, verteilt nach Stadt-/Ortsteilen und Geschlecht
  - Bringen Anliegen von BürgerInnen ein
    - Bringen lokales Wissen ein
  - Hinterfragen und achten auf Nachvollziehbarkeit und auf korrektes Vorgehen
  - **Gemeinwohl-Blick – was ist eine gute Lösung für alle?**
  - **Nicht Aufgabe:** die Interessen ihres Stadt-/Ortsteils zu vertreten

#### TUT-Organisationen

- Betroffene lokale Vereine/Verbände, TenneT, Fachleute, Stadt Schwandorf, Bayerischer Bauernverband, Landratsamt Schwandorf (Naturschutz, Wasserrecht und Bodenschutz), Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Wasserwirtschaftsamt Weiden, Regionaler Planungsverband Oberpfalz Nord, Zweckverband Oberpfälzer Seenland, IHK und Kreishandwerksmeister;
- Bringen Fachwissen u. Anliegen ihrer Organisationen ein
  - Fachleute: untersuchen Trassenvarianten
  - Hinterfragen und achten auf Nachvollziehbarkeit
  - **Gemeinwohl-Blick – was ist eine gute Lösung für alle?**

## Bürgerbeteiligungsprozess Stadt Schwandorf

### TenneT garantiert Einreichung der erarbeiteten Trassenvarianten

- TenneT legt das Meinungsbild der Bürger aus der Abschlussveranstaltung im ROV mit zur Prüfung vor
- TenneT stellt die Vor- und Nachteile der erarbeiteten Varianten als Bestandteil der Antragsunterlagen dar
- TenneT stellt das Meinungsbild der Bürger zu den erarbeiteten Varianten als informativen Anhang mit in die Unterlagen für die Raumordnungsbehörde ein

# Bürgerbeteiligungsprozess Stadt Schwandorf

## TenneT garantiert Einreichung der erarbeiteten Trassenvarianten

- ⇒ Die Raumordnungsbehörde prüft alle eingereichten Trassenvorschläge gleichberechtigt
- ⇒ Wenn mehrere Varianten raumgeordnet und von der Behörde als raumverträglich beurteilt werden, verfolgt TenneT diese im weiteren Untersuchungsrahmen des PFV, um jene beste Trassenvariante heraus zu finden, für die TenneT die genaue technische Planung vornimmt
- TenneT verwirft keine Trassenvarianten „eigenmächtig“
- TenneT informiert BürgerInnen regelmäßig zu Zwischenergebnissen

# Dokumentation der Ergebnisse:

<http://www.tennet.eu/de/netz-und-projekte/onshore-projekte/ostbayernring/beteiligungsmoeglichkeiten.html>



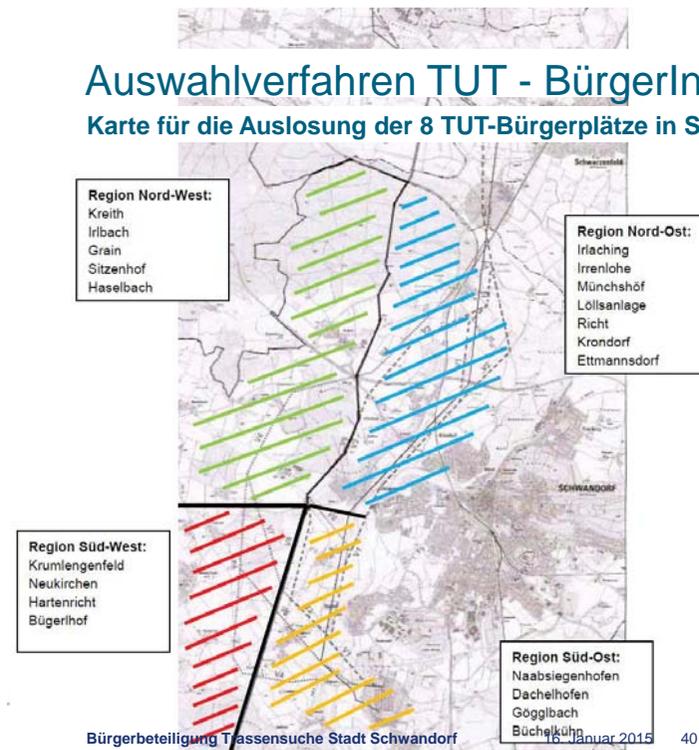
# Auswahlverfahren TUT - BürgerInnen

- Transparente und nachvollziehbare Auswahl im Losverfahren bei Bürgerwerkstatt 17.01.2015 durch OB Feller
- Regional ausgeglichene Verteilung nach Stadt-/Ortsteilen
- Möglichst gleich viele Frauen und Männer
- 4 x 2 Lostöpfe für die Bereiche Nordwest, Nordost, Südwest, Südost
- Maximale Anzahl Bürger im TUT: 8

	Schwandorf Nord-West	Schwandorf Nord-Ost	Schwandorf Süd-Ost	Schwandorf Süd-West
Mann	XX		X	X
Frau		XX	X	X
Summe	2	2	2	2

# Auswahlverfahren TUT - BürgerInnen

## Karte für die Auslosung der 8 TUT-Bürgerplätze in Schwandorf



### 4 x 2 Lostöpfe:

1. Frauen Nord-West
2. Männer Nord-West
3. Frauen Nord-Ost
4. Männer Nord-Ost
5. Frauen Süd-West
6. Männer Süd-West
7. Frauen Süd-Ost
8. Männer Süd-Ost



## Ausblick auf morgige BürgerInnenwerkstatt 09.30h. bis 17.00h.

- **Genauere Infos** zur Herausforderung (Umgehung Hot-Spot) und Rahmenbedingungen der Planung
- Vorstellung und Ergänzung von **empfindlichen Bereichen** im Raum
- Sammlung und Abstimmung von **Kriterien** nach denen die Trassenvorschläge untersucht werden solle
- Optimierung und Ergänzung von **Trassenvorschlägen**
- **Auslosung der TUT-BürgerInnen**, Vorstellung des TUT und seiner Aufgaben

## Überblick

1. Informationen zum Projekt
2. Informationen zum Bürgerbeteiligungsprozess in Schwandorf
3. Trassierungsgrundsätze – was ist zu beachten?

## Pause

Wir setzen um 19.20 fort

## Überblick

1. Informationen zum Projekt
2. Informationen zum Bürgerbeteiligungsprozess in Schwandorf
3. Trassierungsgrundsätze – was ist zu beachten?

# Überblick

## 3. Trassierungsgrundsätze – was ist zu beachten?

- **Rechtliche, technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen**  
(Andreas Herath, Projektleiter bei TenneT)
- **Aus Sicht der Umwelt- und Raumplanung**  
(Dr. Monika Marzelli, Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung)



# Trassierungsgrundsätze – Rechtliche, technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen



## Trassierungsgrundsätze

### ⇒ Rechtliche Rahmenbedingungen, z.B.

- Bau als Freileitung
- Leitungsführung in Anlehnung an die bestehender Trasse
- Bündelungsgebot, Altbelastung vor Neubelastung
- Verbot der Überspannung von Wohngebäuden
- Wirtschaftlichkeit

### ⇒ Räumliche Rahmenbedingungen, z.B.

- Beachtung konkurrierender Nutzungsansprüche an den Raum
- Abstandsoptimierung zu Wohn- und Schutzgebieten

### ⇒ Technische Rahmenbedingungen, z.B.

- Einhaltung vorhandener Netzverknüpfungspunkte



# Überblick

## 3. Trassierungsgrundsätze – was ist zu beachten?

- **Rechtliche, technische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen**  
(Andreas Herath, Projektleiter bei TenneT)
- **Aus Sicht der Umwelt- und Raumplanung**  
(Dr. Monika Marzelli, Institut für Umweltplanung und Raumentwicklung)



# TenneT-Ansprechpartner

Für Ihre Fragen stehen wir gerne zur Verfügung

**Andreas Herath**  
Projektleiter OBR

Tel.: 0921 / 50740 - 4348  
E-Mail: [andreas.herath@tennet.eu](mailto:andreas.herath@tennet.eu)

**Ina-Isabelle Haffke**  
Referentin für Bürgerbeteiligung

Tel.: 0921 50740-4070  
E-Mail: [Ina-Isabelle.Haffke@tennet.eu](mailto:Ina-Isabelle.Haffke@tennet.eu)

TenneT TSO GmbH  
Bernecker Straße 70  
95448 Bayreuth  
+49 921 507 40-0  
[info@tennet.eu](mailto:info@tennet.eu)

[www.tennet.eu](http://www.tennet.eu)

Bürgerbeteiligung Trassensuche Stadt Schwandorf

16. Januar 2015 53



# Ostbayererring: 1 x 1 der Trassensuche aus Sicht der Umwelt- und Raumplanung

Auftakt-Veranstaltung Schwandorf am 16. Jan. 2015

Dr. Monika Marzelli



Planungsgruppe für  
Natur und Landschaft  
[www.pnl-hungen.de](http://www.pnl-hungen.de)

Institut für Umweltplanung  
und Raumentwicklung  
[www.ifuplan.de](http://www.ifuplan.de)



Was sind die Wirkungen einer Höchstspannungsfreileitung ?

- Rauminanspruchnahme durch Maste und Leiterseile
- Koronageräusche („Prasselgeräusche“)
- elektrische und magnetische Felder
- Flächeninanspruchnahme durch Mastfundamente
- Einschränkung von Flächennutzungen im Trassenbereich (Aufwuchsbeschränkung)

Welche Planungskriterien gibt es ?

## Planungskriterien / Gesetzliche Vorgaben:

- Technische, wirtschaftliche und eigentumsrechtliche Belange
- **Umweltfachliche Belange** → Umweltverträglichkeitsstudie (UVS)
- **Raumordnerische Belange** → Raumverträglichkeitsstudie (RVS)

Umweltverträglichkeit

## Berücksichtigung umweltplanerischer Belange:

- **Mensch** (einschließlich menschliche Gesundheit)
- **Pflanzen/Tiere und die biologische Vielfalt**
- **Landschaft**
- **Kultur- und Sachgüter**
- Boden
- Wasser
- Luft / Klima

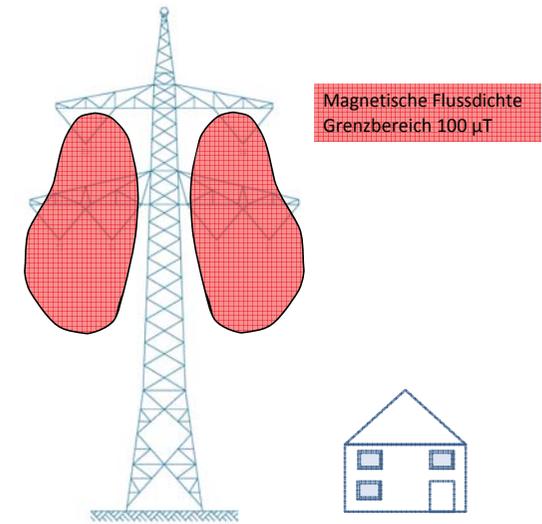
### Schutz des Wohnumfeldes:

- keine Überspannung bzw. Abrücken von bestehender oder geplanter Wohnbebauung



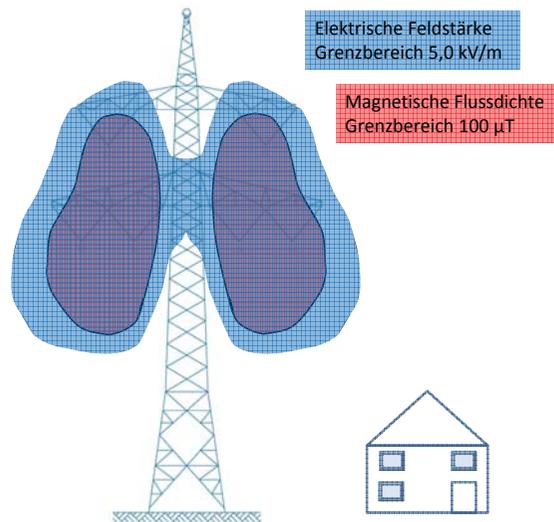
### Schutz des Wohnumfeldes:

- Einhaltung bzw. deutliche Unterschreitung von gesetzlichen Grenzwerten für elektrische und magnetische Felder



### Schutz des Wohnumfeldes:

- Einhaltung bzw. deutliche Unterschreitung von gesetzlichen Grenzwerten für elektrische und magnetische Felder



### Schutz des Wohnumfeldes:

- keine Überspannung von Gebieten mit empfindlicher Nutzung (z. B. Krankenhäuser, Wochenendhaus- und Ferienhausgebiete sowie Campingplätze) sowie von Flächen für die Erholungs-, Sport- und Freizeitnutzung





### Schutz von Tieren und Pflanzen:

- keine Überspannung bzw. Abrücken von vorhabensempfindlichen Schutzgebieten (z.B. Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete)



### Schutz von Tieren und Pflanzen:

- Beachtung des besonderen Artenschutzes (keine Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG)
  - Schutz von alten Wald- und Gehölzbeständen



### Schutz von Tieren und Pflanzen:

- Beachtung des besonderen Artenschutzes (keine Verbotstatbestände nach § 44 BNatSchG)
  - Vermeidung / Minimierung des Kollisionsrisikos und der Lebensraumbbeeinträchtigung für Vögel



### Schutz des Landschaftsbildes:

- Vermeidung / Minimierung der Querung von Landschaftsschutzgebieten (LSG) oder von Landschaftsräumen mit sehr hoher Bedeutung für das Landschaftsbild
  - Bündelung mit anderen linearen Infrastrukturen (z.B. Straßen)
  - Nutzung bestehender Trassenkorridore

## Kultur- und Sachgüter



St. Salvator Naabsiegenhofen

### Schutz von Kultur- und Sachgütern:

- keine Überspannung von Baudenkmalern oder landschaftsprägenden Denkmalern



Kreuzbergkirche Schwandorf

## Raumverträglichkeit

### Berücksichtigung raumplanerischer Belange:

- Siedlungsstruktur
- Energiewirtschaft
- Landwirtschaft
- Forstwirtschaft
- Rohstoffgewinnung
- Sonstige Restriktionsflächen

## Rohstoffgewinnung

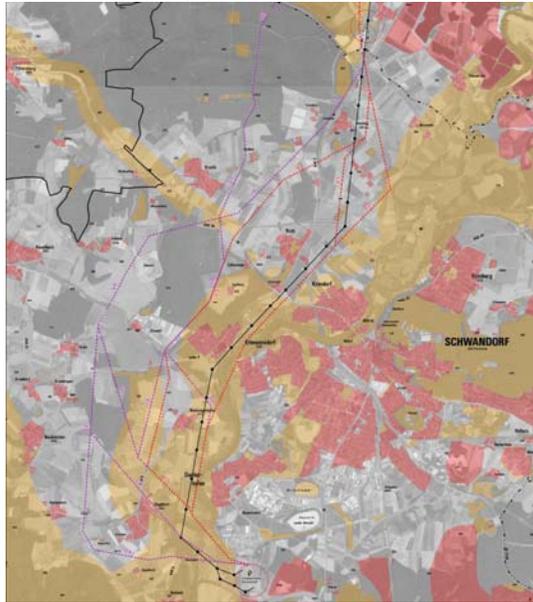
### Schutz/ Sicherung von Flächen für die Rohstoffgewinnung:



## Bewertung der Empfindlichkeit

Schutzgut	zu berücksichtigende Themen / empfindliche Bereiche	Empfindlichkeit
Mensch/ Erholung	Wohnbau-/ gemischte Baufläche (Bestand und Planung)	hoch
	Gewerbe-/ Industriefläche oder Sonderfläche	gering
	öffentliche Grünfläche	mittel
Tiere/ Pflanzen	Naturschutzgebiet	hoch
	FFH-Gebiet	mittel
	EU-Vogelschutzgebiet	hoch
	Wald mit besonderer Bedeutung als Lebensraum	mittel
Landschaft	Landschaftsschutzgebiet	mittel
	Landschaftliches Vorbehaltsgebiet	mittel
	Wald mit besonderer Bedeutung für die Erholung	mittel
	Wald mit besonderer Bedeutung für das Landschaftsbild	mittel
	Naturpark	gering
Boden	Abbaugelände für Bodenschätze	hoch
	Vorranggebiet für Bodenschätze	hoch
	Vorbehaltsgebiet für Bodenschätze	mittel
	Wald mit besonderer Bedeutung für den Bodenschutz	mittel
Wasser	Wasserschutzgebiet Zone I	hoch
	Wasserschutzgebiet Zone II	mittel
	Gewässerfläche	mittel
Kultur- / Sachgüter	Baudenkmal	hoch
	Bodendenkmal	mittel
	Landschaftsprägendes Denkmal	hoch
	Vorrang- /Vorbehaltsfläche für Windenergie	hoch

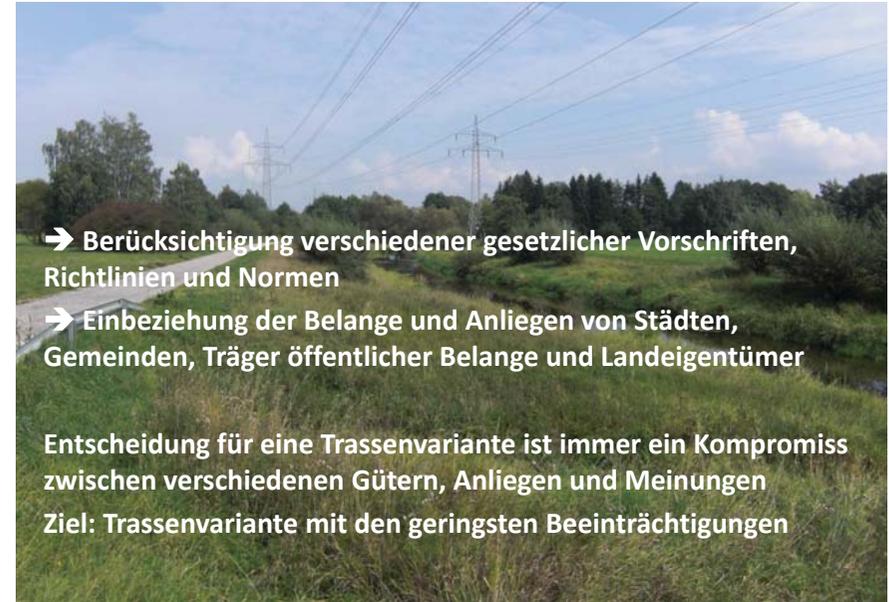
## Darstellung der hohen und mittleren Empfindlichkeiten



Übereinanderlagerung der einzelnen empfindlichen Bereiche

→ höchste Einzelbewertung bestimmt die Gesamtbewertung

## Planung einer Höchstspannungsleitung als vielschichtiger Prozess



→ Berücksichtigung verschiedener gesetzlicher Vorschriften, Richtlinien und Normen

→ Einbeziehung der Belange und Anliegen von Städten, Gemeinden, Träger öffentlicher Belange und Landeigentümer

Entscheidung für eine Trassenvariante ist immer ein Kompromiss zwischen verschiedenen Gütern, Anliegen und Meinungen  
Ziel: Trassenvariante mit den geringsten Beeinträchtigungen